

# Jahreswechsel!

Roth: „Moin Moser!“

Moser: „Moin Roth!“

Roth: „Wo stehen wir heute?“

Moser: „Wie meinst du das?“

Roth: „Was haben wir im letzten Jahr erreicht?“

Moser: „Nix, wie immer.“

Roth: „Was also ist zu tun?“

Moser: „Ebenfalls nix, wie immer.“

Roth: „Keine guten Vorsätze?“

Moser: „Nö. Werden eh nicht eingehalten.“

Roth: „Keine Pläne?“

Moser: „Nö, werden eh nicht durchgezogen.“

Roth: „Keine Ziele stecken?“

Moser: „Nö, werden eh nicht erreicht.“

Roth: „Also saufen bis zum Exitus?“

Moser: „Nö, ist ungesund.“

Roth: „Was dann?“

Moser: „So weiter wie immer. Was Anderes bringt nix.“

Roth: „Bis zum Ende?“

Moser: „Bis zum bitteren Ende! Das ist die „bittersweet symphony of life“.“

Roth: „Ne, Moser, nicht für mich. Vielleicht heute nochmal „the same procedure as every year“, aber ab morgen will ich mal was Neues probieren.“

Moser: „Was ist der Plan?“

Roth: „Muss ich drüber nachdenken. Vielleicht weiß ich es bis Mitternacht.“

Moser: „Wir könnten einen Verein gründen!“

Roth: „Was für einen Verein?“

Moser: „Den Verein der frustrierten Eltern.“

Roth: „Nö, ich will nicht auch noch in der Freizeit ans Scheitern erinnert werden.“

Moser: „Dann vielleicht den Verein der Humorlosen.“

Roth: „Nö, auch nicht. Vielleicht den Verein der Untoten. Die sind ja gerade im Trend.“

Moser: „...der gescheiterten Existenzen?“

Roth: „...der verlorenen Seelen.“

Moser: „...der Visionäre!“

Roth: „Welcher Visionen denn?“

Moser: „Wie die Zukunft aussehen könnte, damit es allen gut geht.“

Roth: „Ich fürchte, das ist unmöglich.“

Moser: „Warum?“

Roth: „Weil Mensch Mensch ist und am Ende doch nur ein Tier, das denkt.“

Moser: „Denkt, denken zu können.“

Roth: „Also NUR Tier!“

Moser: „Will heißen...?“

Roth: „Fressen oder Gefressen werden!“

Moser: „Also doch irgendwas mit Eltern.“

Roth: „Oder einfach in die Vereine eintreten, die es schon gibt.“

Moser: „Da bin ich doch gerade erst überall ausgetreten.“

Roth: „Warum das denn?“

Moser: „Spart Geld.“

Roth: „Und was machst du dann mit dem Geld?“

Moser: „In die Kinder stecken.“

Roth: „Ach Quatsch! Die können sich das ein oder andere ja auch selbst erarbeiten.“

Moser: „Kommt früh genug.“

Roth: „Im Ernst. Je mehr du in sie investierst, desto weniger kämpfen sie! Die, die von ganz unten kommen, sind die, die am Ende gewinnen, einfach weil sie sich durchbeißen müssen.“

Moser: „Und deswegen verdienen die Anderen so viel mehr?“

Roth: „Warum alles immer am Geld messen?“

Moser: „Weil es am Ende das Einzige ist, was dich am Leben hält!“

Roth: „Mal durchgespielt: Was, wenn keiner Geld hätte? Dann würden alle vielleicht wieder tauschen.“

Moser: „Dafür musst du aber erst mal was haben, was du tauschen kannst.“

Roth: „Dann würde sich auch herauskristallisieren, wer leistungswillig ist und wer nicht.“

Moser: „Weißt du was mich immer wieder irritiert?“

Roth: „Was?“

Moser: „Warum man in Frage stellt, dass Menschen leistungsbereit sind. Ich wette jeder ist bereit etwas seinen Fähigkeiten entsprechend zu leisten. Und in der Zukunft gibt es BOTs, die Freiheiten schaffen. Wer frisch im Geist und leistungsbereit ist, wird etwas finden, was er leisten kann.“

Roth: „Hmmm, muss ich drüber nachdenken.“

Moser: „Die Ansprüche sind das Problem. Keiner will für kleines Geld arbeiten.“

Roth: „Du etwa?“

Moser: „Tu ich doch schon.“

Roth: „Na gut, hast du auch wieder recht. Wirklich reich werden wir wohl nicht.“

Moser: „Ich fürchte Roth, wir werden nichts an allem ändern können.“

Roth etwas motzig: „Das will ich so aber nicht hinnehmen!“

Moser: „Und deswegen sitzen wir hier. Gleich beginnen die Zwanziger, vielleicht golden, vielleicht nicht, wer weiß das schon, die Kinder werden Smartphone nach Smartphone verschleifen, weiter Ansprüche haben und nichts dafür zurückgeben, die Noten werden gleichbleibend frustrierend sein, man wird erwarten, dass wir uns mit ihnen hinsetzen und ihnen Disziplin beibringen, die wir selbst nicht haben, ihnen Wissen beibringen, über das wir selbst nicht verfügen und Weichen stellen, von denen wir nicht wissen, ob sie in die richtige Richtung führen. Wir werden weiter ackern und geben, was wir haben, anstatt es wie Dagobert zu machen und erst mal anzuhäufen, bevor wir aufbauen können. Schlussendlich werden wir allabendlich hier sitzen, müde ins Glas starren und düsterdenken. Und das bis zum Ende.“

Roth: „So muss es nicht sein.“

Moser: „So wird es aber sein!“

Roth: „Dann lass uns auf Veränderung anstoßen!“

Moser hält kurz inne, hebt das Glas: „Auf den Klimawandel!“

Roth: „Das ist weise! Da kann man nix falsch machen. Prost Moser!“

Moser: „Prost Roth!“

Und beide unisono: „Auf 2020! Prosit Neujahr!“